

Impuls 30: Männer der Bibel - „Der Wirt“ Gedanken

Wenn eine Geschichte für die Nachwelt aufgeschrieben oder weitererzählt wird dann muss ich immer eine Auswahl treffen. Einige Namen, Ereignisse und Entscheidungen werden im Gedächtnis für die Generationen nach mir bewahrt, andere nicht. Oft spielen bei der Auswahl Kriterien wie die Bekanntheit der Handelnden eine Rolle. Deshalb gibt es Menschen, die viel leisten und eine große Rolle bei einem Ereignis spielen, die aber später in Vergessenheit geraten. Einige stehen im Mittelpunkt und im Licht, andere, die genauso wichtig sind, arbeiten und handeln im Schatten der anderen.

Das ist nichts Neues, das hat es vor Corona gegeben und wird es danach geben. Wie schnell das Gedächtnis vergisst zeigt sich daran, dass beim 2. Lockdown schon keine Sprüche auf den digitalen Autobahnwegweisern mehr zu lesen waren mit einem Dankeschön an bestimmte Berufsgruppen.

Über weite Strecken sind wir deshalb was die Informationen über ein längst vergangenes Ereignis angeht im Nachhinein auf einen schmalen Einblick durch die Augen einiger Augenzeugen angewiesen. Über die Namen, das Denken und die Gefühle der meisten Beteiligten wissen wir oft nur wenig.

Ein Wort aus der Bibel

Viele Menschen, die bei der Geburt von Jesus eine Rolle spielen haben einen Namen – Maria, Josef, Elisabeth, Einer aber, der den Verlauf mitbestimmt ist namenlos geblieben: Der „Wirt“ oder der Besitzer der Herberge, in der Maria und Josef um ein Quartier bitten. In irgendeiner Form muss es ihn - oder sie, wer weiß? - ja gegeben haben. Doch wie ist das Verhalten des Wirtes zu deuten?

Meistens kommt im Krippenspiel diese Variante vor: Er ist der Bösewicht. Manchmal geben ihm seine Frau oder Tochter dann doch einen Ruck. Doch in der Bibel wird der Betreiber der Herberge nicht nur nicht erwähnt, es wird ihm auch kein böses Handeln unterstellt. Lukas schreibt dazu gerade einmal einen Satz: *Und Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. (Lukas 2, 7)*

Genauso gut kann man daraus ablesen, dass Maria trotz Überfüllung durch den Herbergsbesitzer noch einen Platz vermittelt bekommt. War der Wirt also „hilfsbereiter“ als wir ihm unterstellen?

Der „hilfsbereite“ Wirt – das ist eine Figur, die zwar auch nicht in der Bibel vorkommt, aber gut dort stehen könnte. Denn in der Bibel geht es ja schließlich um die Nächstenliebe und die Liebe Gottes zu uns Menschen. Die wieder ist der Grund für Weihnachten. Da erinnern wir uns an den Beginn von dem, was Johannes kurz und bündig schildert: *„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Joh 3,16)*

Ein Gebet

Guter Gott, manchmal urteilen wir, obwohl wir eigentlich nichts über jemanden wissen. Aus dem wenigen bei Lukas ist so im Laufe der Zeit eine ganze unsympathische Figur entstanden. Hilf uns den Dingen auf den Grund zu gehen und nachzudenken, bevor wir urteilen. Amen

Die Rolle des Wirts...

Wann und wie genau die Figur des „bösen“ Wirtes entsteht habe ich nicht herausgefunden. Der Wirt ist jedenfalls schon in den ersten „Weihnachtsspielen“ des Mittelalters der „Böse“. Und er ist immer männlich. Die Wirtin kommt - wenn überhaupt – nur als guter Gegenpart vor.